

Dr. Thomas Helmcke

Regionalstatistik auf europäischer und nationaler Ebene

Die Ergebnisse der amtlichen Regionalstatistik sind sowohl auf deutscher als auch auf Ebene der Europäischen Union für die Ausgestaltung der Regionalpolitik wichtig: Regionalvergleichbare statistische Daten sind Grundlagen für regionalpolitische Entscheidungen. Als Basis der amtlichen EU- und deutschen Regionalstatistik dienen jeweils Regionalklassifikationen, die im Aufsatz näher vorgestellt werden. Die statistischen Daten sollen sich auf diese systematischen Auflistungen von Regionen beziehen, um so die gewünschten regionalstatistischen Informationen zu liefern. Darüber hinaus befasst sich der Beitrag noch mit den Themen Kommunalstatistik und Georeferenzierung.

Vorbemerkung

Zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern der Europäischen Union (EU) zählt die Regionalpolitik. Sie soll – im Einklang mit den von der EU gesetzten Prioritäten der sogenannten Lissabonner Strategie für Wachstum und Beschäftigung – die Kohäsion in der EU durch den Ausgleich wirtschaftlicher und sozialer Unterschiede zwischen den Regionen stärken. Im Zeitraum 2007 bis 2013 gehört die Regionalpolitik zu einem der größten Etatbereiche der EU. Wichtigstes regionalpolitisches Instrument ist die finanzielle Förderung von Projekten in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten, die damit ebenfalls ein starkes eigenes Interesse an diesem Politikfeld haben. Bei der Beurteilung der Förderfähigkeit von Regionen wiederum stützt sich die EU auf statistische Daten, womit sich die große Bedeutung der Regionalstatistik ergibt.

Regionen sind räumlich abgegrenzte Gebietseinheiten, in der Regel unterhalb der nationalen Ebene. Regionalstatistik befasst sich mit der Darstellung und Analyse von statistischen Daten mit regionalem Bezug, das heißt von Daten mit Regionalangaben, die ihre Zugehörigkeit zu einer Region beschreiben. Amtliche Regionalstatistik gibt es sowohl auf nationaler als auch auf Ebene der EU. Ziel ist es jeweils, regionalvergleichbare statistische Daten als Grundlage regionalpolitischer Entscheidungen bereitzustellen. Als Basis der amtlichen EU- und deutschen Regionalstatistik dienen Regionalklassifikationen, die im Weiteren näher betrachtet werden. Auf diese systematischen Auflistungen von Regionen sollen sich die Daten beziehen, um die gewünschten regionalstatistischen Informationen zu liefern. Darüber hinaus befasst sich der Beitrag noch mit den Themen Kommunalstatistik und Georeferenzierung.

1 Europäische Regionalstatistik¹⁾

Die Regionalpolitik der EU verfügt für den Zeitraum 2007 bis 2013 über Mittel in Höhe von rund 350 Mrd. Euro – etwa 35 % des gesamten EU-Haushalts – für die Kohäsion der EU-Regionen. Diese Mittel kommen zu rund 80 % aus den Strukturfonds EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) und ESF (Europäischer Sozialfonds) sowie zu etwa 20 % aus dem Kohäsionsfonds. Für das Ziel der Konvergenz (Annäherung der am wenigsten entwickelten Regionen an den EU-Durchschnitt) werden rund 81 % der Mittel ausge-

1) Dieses Kapitel basiert zum Teil auf Eurostat (Hrsg): „Europäische Regional- und Städtestatistik – Leitfaden, Ausgabe 2007“, Luxemburg 2007, der als kostenloser Download auf der Internetseite des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>), Thema: Allgemeine und Regionalstatistiken, Veröffentlichungen, Reihe: Methodologies and working papers, in der jeweils aktuellen Version zur Verfügung steht (Stand: 4. März 2008).

geben, für die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung etwa 16 % sowie für eine stärkere europäische territoriale Zusammenarbeit rund 3 %. Zu den regionalstatistischen Daten, die eine wichtige Rolle für die regionale Zuteilung der Mittel spielen, zählt als Maßstab für die Förderfähigkeit einer Region hinsichtlich des Ziels Konvergenz etwa das jeweilige Bruttoinlandsprodukt je Einwohner gemessen am EU-Durchschnitt.

1.1 Regionalklassifikation NUTS und Datenbereich REGIO

1.1.1 NUTS

Grundlage für die amtliche Regionalstatistik der EU ist die Regionalklassifikation NUTS (Nomenclature des unités territoriales statistiques) – die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik. Sie basiert auf einer 2003 in Kraft getretenen EU-Verordnung (im Folgenden NUTS-Verordnung²⁾ sowie deren Änderungen in den Jahren 2005 und 2007. Die letztgenannte Änderung³⁾ trat am 1. Januar 2008 in Kraft. Schon vor Erlass der EU-Verordnung gab es die Regionalklassifikation NUTS (seit etwa 30 Jahren), damals allerdings nicht auf einer Rechtsgrundlage beruhend, sondern auf einer Reihe von Gentlemen’s Agreements zwischen den EU-Mitgliedstaaten und Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften.

Wesentliches Kriterium für die Bildung von Regionen sind bei NUTS die bestehenden Verwaltungseinheiten in den EU-Mitgliedstaaten. Das Anknüpfen an administrative Gebiets-einheiten soll es ermöglichen, dass amtliche regionalstatistische Daten gut und zeitlich stabil zur Verfügung stehen. Mit Blick darauf, dass in EU-Mitgliedstaaten die Verwaltung oberhalb der lokalen Ebene im Allgemeinen auf zwei oder drei weiteren regionalen Ebenen erfolgt, unterteilt NUTS jeden EU-Mitgliedstaat in drei Ebenen: zunächst in Regionen der NUTS-Ebene 1, diese sind ihrerseits in Regionen der NUTS-Ebene 2 und diese wiederum in Regionen der NUTS-Ebene 3 unterteilt (siehe Tabelle 1). Für Deutschland bilden die Bundesländer die NUTS-Ebene 1, zur Ebene 2 gehören die Regierungsbezirke; die Kreisebene, das heißt die Kreise und kreisfreien Städte, bilden Ebene 3. Die NUTS1-Regionen in der Europäischen Union veranschaulicht Karte 1.

Ergänzend dient die Bevölkerungszahl bei der Unterteilung der EU in Regionen der statistischen Vergleichbarkeit: Für die durchschnittliche Regionengröße einer NUTS-Ebene im jeweiligen Mitgliedstaat sollen folgende Werte gelten:

| | Minimale durchschnittliche Bevölkerungszahl | Maximale |
|--------------------|---|----------|
| NUTS-Ebene 1 | 3 Mill. | 7 Mill. |
| NUTS-Ebene 2 | 800 000 | 3 Mill. |
| NUTS-Ebene 3 | 150 000 | 800 000 |

Tabelle 1: Anzahl der NUTS-Regionen nach Ebenen für die Europäische Union (EU-27) ab 1. Januar 2008¹⁾

| EU-Mitgliedstaat | NUTS-Ebene 1 | NUTS-Ebene 2 | NUTS-Ebene 3 |
|------------------------------|----------------|------------------|----------------------|
| Belgien | 3 | 11 | 44 (43) |
| Bulgarien | 2 | 6 | 28 |
| Tschechische Republik | 1 | 8 | 14 |
| Dänemark | 1 | 5 (1) | 11 (15) |
| Deutschland | 16 | 39 (41) | 429 (439) |
| Estland | 1 | 1 | 5 |
| Irland | 1 | 2 | 8 |
| Griechenland | 4 | 13 | 51 |
| Spanien | 7 | 19 | 59 (52) |
| Frankreich | 9 | 26 | 100 |
| Italien | 5 | 21 | 107 (103) |
| Zypern | 1 | 1 | 1 |
| Luxemburg | 1 | 1 | 1 |
| Lettland | 1 | 1 | 6 |
| Litauen | 1 | 1 | 10 |
| Ungarn | 3 | 7 | 20 |
| Malta | 1 | 1 | 2 |
| Niederlande | 4 | 12 | 40 |
| Österreich | 3 | 9 | 35 |
| Polen | 6 | 16 | 66 (45) |
| Portugal | 3 | 7 | 30 |
| Rumänien | 4 | 8 | 42 |
| Slowenien | 1 | 2 (1) | 12 |
| Slowakei | 1 | 4 | 8 |
| Finnland | 2 | 5 | 20 |
| Schweden | 3 (1) | 8 | 21 |
| Vereinigtes Königreich | 12 | 37 | 133 |
| EU-27 ... | 97 (95) | 271 (268) | 1 303 (1 284) |

1) Vorherige Werte – falls abweichend – in Klammern.

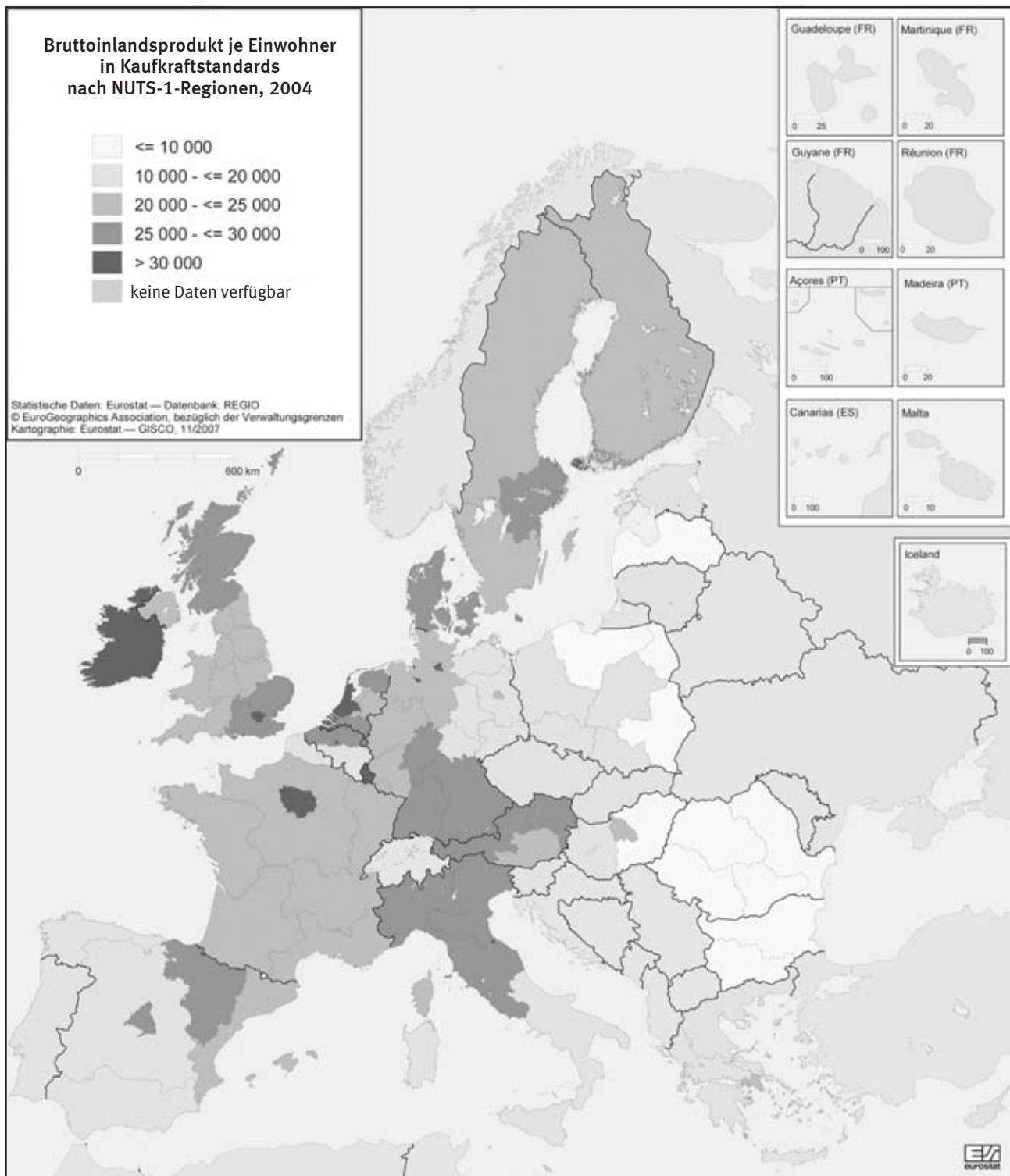
Für Mitgliedstaaten, die oberhalb der lokalen Ebene nur zwei Verwaltungsebenen aufweisen, wird, um diesen Grenzwerten zu genügen, bei ausreichender Bevölkerungszahl des Mitgliedstaats eine dritte Ebene eingezogen. Deren Einheiten bestehen aus mehreren benachbarten kleineren Verwaltungseinheiten und bilden oft einfach nur statistische Regionen. Von derartigen Regionen muss allerdings jede die genannten Grenzwerte erfüllen, während dies sonst nur für die oben genannte durchschnittliche Regionengröße der jeweiligen Ebene des betreffenden Mitgliedstaats zutreffen muss. Auch Deutschland gehört zu den Mitgliedstaaten mit solchen statistischen Regionen: Hier gibt es auf Ebene 2 zum Beispiel die ehemaligen, aber nicht mehr als solche existenten Regierungsbezirke in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Weitere Beispiele für statistische Regionen finden sich etwa in Frankreich auf Ebene 1 und in Belgien auf Ebene 3.

Zum anderen gibt es umgekehrt Mitgliedstaaten, die wegen ihrer relativ geringen Bevölkerungszahl keine drei verschiedenen NUTS-Ebenen bilden können. Liegt zum Beispiel die Bevölkerungszahl eines Mitgliedstaats insgesamt etwa bei 1 Million, können dort nicht die angeführten NUTS1-Grenzwerte, wohl aber die NUTS2-Grenzwerte erfüllt werden, allerdings in Form nur einer einzigen NUTS2-Region, des Mitgliedstaats selbst. Er kann somit eine NUTS2-Region bilden, die gleichzeitig die gesamte dortige NUTS2-Ebene darstellt. Mit deren Unterteilung in mehrere NUTS3-Regionen hat dieser Mitgliedstaat dann zwei verschiedene NUTS-Ebenen. Doch wird in solchen Fällen der Mitgliedstaat gleich-

2) Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003 über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) (Amtsbl. der EU Nr. L 154, S. 1).

3) Verordnung (EG) Nr. 105/2007 der Kommission vom 1. Februar 2007 zur Änderung der Anhänge der Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Schaffung einer gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) (Amtsbl. der EU Nr. L 39, S. 1).

Karte 1



zeitig auch der NUTS1-Ebene zugeordnet, sodass er drei NUTS-Ebenen besitzt, allerdings keine drei verschiedenen. Vielmehr fallen die jeweils aus ihm selbst bestehenden NUTS-Ebenen 1 und 2 zusammen. Ein Beispiel hierfür in Tabelle 1 ist Estland.

In entsprechender Weise ist es bei einer Bevölkerungszahl eines Mitgliedstaats von unter 800 000 sogar möglich, dass

er aus nur einer NUTS3-Region besteht. Dennoch wird er gleichzeitig den NUTS-Ebenen 2 und 1 zugeordnet, sodass in diesem Fall alle drei NUTS-Ebenen zusammenfallen. Beispiel hierfür ist in Tabelle 1 Luxemburg.

Eine mehrfache Zuordnung kann aber auch erfolgen, ohne dass ganze NUTS-Ebenen zusammenfallen. In Deutschland zum Beispiel fallen die NUTS-Ebenen 1 und 2 nicht zusam-

men. Dennoch sind die Bundesländer Bremen, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen sowohl NUTS1- als auch NUTS2-Regionen. Die übrigen Bundesländer sind dagegen NUTS1-, aber keine NUTS2-Regionen.

Die Bezeichnung der NUTS-Regionen besteht aus zwei Teilen – einem Regionalcode und dem Namen der jeweiligen Region. Der Code hat mindestens drei und höchstens fünf Stellen. Die ersten beiden Stellen sind Buchstaben und bezeichnen den jeweiligen Mitgliedstaat sowie zusammen mit der dritten Stelle die NUTS1-Regionen. Die ersten vier Stellen bezeichnen NUTS2- und alle fünf Stellen NUTS3-Regionen. Die Stellen drei bis fünf sind meistens Ziffern, es können aber auch in diesem Bereich Buchstaben vorkommen. Wenn etwa bei der Auflistung der NUTS3-Regionen eines Mitgliedstaats ab der Ziffer 9 die unterschiedlichen Ziffern aufgebraucht sind, wird mit Buchstaben fortgesetzt. Zum Beispiel bezeichnet DE7 die alphabetisch siebte deutsche NUTS1-Region, (das Bundesland) Hessen. Die erste NUTS2-Region in Hessen ist DE71 (der Regierungsbezirk Darmstadt, die neunte NUTS3-Region darin DE719, der Main-Kinzig-Kreis, und die zehnte DE71A, der Main-Taunus-Kreis. Übersicht 1 veranschaulicht den NUTS-Code anhand dieses Beispiels aus Deutschland.

Übersicht 1: Aufbau des NUTS-Codes am Beispiel des Main-Taunus-Kreises (DE71A)

| | | | | | |
|------------|---------------|---|---------------------|------------------------------|---------------------|
| Code: | D | E | 7 | 1 | A |
| Stelle: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| NUTS: | Mitgliedstaat | | NUTS1-Ebene | NUTS2-Ebene | NUTS3-Ebene |
| Bedeutung: | Deutschland | | Bundesland (Hessen) | Regierungsbezirk (Darmstadt) | Kreis (Main-Taunus) |

Mit Blick auf die zeitliche Stabilität der statistischen Daten sollen NUTS-Änderungen laut NUTS-Verordnung nicht häufiger als alle drei Jahre stattfinden. Anstöße für Änderungen können neue Abgrenzungen von Verwaltungseinheiten in den Mitgliedstaaten sein oder Änderungen der Bevölkerungszahl in bestehenden NUTS-Regionen. Erfolgt eine NUTS-Änderung, wie etwa die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene, sieht die NUTS-Verordnung vor, dass die Mitgliedstaaten für die neuen NUTS-Regionen bis zu einem bestimmten Jahr rückwirkend Zeitreihen mit bestimmten statistischen Inhalten an Eurostat liefern, das heißt für die neuen Regionen werden historische Daten aufgebaut. Die Inhalte dieser Zeitreihen und deren rückwärtige Bereitstellung legt jeweils eine begleitende Verordnung fest, die nach der Verabschiedung der eigentlichen NUTS-Änderungsverordnung erlassen wird. Dabei ist allerdings zu prüfen, ob die gewünschten Datenlieferungen möglich sind. Hierzu unterstützt der Ausschuss für das Statistische Programm zusammen mit den Mitgliedstaaten die Arbeiten am Entwurf der begleitenden Verordnung.

Folgende Deutschland betreffende Neuerungen sind in die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Änderung der NUTS-Verordnung eingeflossen:

a) Im Bundesland Sachsen-Anhalt:

- Alle drei Regierungsbezirke, das heißt die bisherigen dortigen NUTS2-Regionen, wurden aufgelöst. Sachsen-Anhalt selbst ist ab 1. Januar 2008 NUTS2-Region, bleibt aber gleichzeitig weiterhin NUTS1-Region.

- Ferner gab es eine Kreisreform, das heißt Änderungen auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte, also auf der NUTS3-Ebene: Die Zahl der NUTS3-Einheiten wurde von 24 auf 14 reduziert. Dies ist in Karte 2 bereits berücksichtigt.

b) Im Bundesland Niedersachsen wurden alle vier Regierungsbezirke aufgelöst. Ihre räumlichen Gebiete bleiben als NUTS2-Regionen aber bestehen.

c) In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wurden insgesamt drei Kreise, das heißt NUTS3-Regionen, umbenannt.

Die Regionalklassifikation NUTS wird von Eurostat veröffentlicht und steht im Internet über RAMON, den Klassifikationsserver von Eurostat (<http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/>), zur Verfügung (Stand: 5. März 2008).

1.1.2 Datenbereich REGIO

Der Bereich Regionalstatistiken (REGIO) in den statistischen Datenbanken von Eurostat liefert Daten für NUTS-Regionen. Er besteht aus zwölf Teilbereichen, auch als Datenkollektionen bezeichnet, jede Kollektion wiederum aus Gruppen, von denen aus auf Tabellen zugegriffen werden kann. Die Tabellen umfassen in den meisten Fällen drei oder vier Dimensionen, mitunter auch mehr. Eine Dimension ist die Regionalklassifikation NUTS nach Ebenen, eine weitere die Berichtszeit. REGIO ist zugänglich über die Internetseite von Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/>).

Begleitet werden die regionalstatistischen Daten von zugehörigen Metadaten, das heißt Daten zur Beschreibung der regionalstatistischen Daten. Diese werden im Rahmen des Eurostat-Projekts MARS (Methodological Database for Regional Statistics) gewonnen und sind im Internet von der Eurostat-Website (<http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/>) aus zu erreichen.

Ferner sind in der Datenbank von Eurostat Regionalstatistiken für die Kandidatenländer Kroatien und Türkei zu finden sowie Daten für Länder der Europäischen Freihandelszone (European Free Trade Association – EFTA). Für 2008 ist darüber hinaus geplant, auch regionale Schlüsselindikatoren für die Vereinigten Staaten und Japan bereitzustellen.

Umfassend dargestellt wird die amtliche EU-Regionalstatistik im Eurostat-Jahrbuch der Regionen. Es ist in Deutsch, Englisch sowie Französisch verfügbar und enthält Kapitel zu einzelnen REGIO-Kollektionen. Jedes Kapitel liefert anhand von Farbkarten, Grafiken und Erläuterungen ein umfassendes Bild über die regionale Verteilung ausgewählter Indikatoren oder Indikatorenkombinationen. Das Jahrbuch wird spätestens Ende September eines Jahres veröffentlicht.

Ferner gibt es die Online-Veröffentlichung "Portraits of the Regions". Dort werden die einzelnen Regionen anhand vergleichbarer statistischer Daten, Karten, Fotos und Grafiken ausführlich dargestellt. Die 2005 erstellte aktualisierte Fassung steht kostenlos im Internet zur Verfügung (<http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/regportraits/info/data/en/index.htm>). Geplant ist, diese Website in eine dynamische umzuwandeln, auf die kontinuierlich quantitative Daten hochgeladen werden. Da die Website ebenfalls die Daten der Städtestatistik Urban Audit enthält, entsteht eine Site mit Städte- und Regionenprofilen (Cities' and Regions' Profiles – CARP), die im Herbst 2008 ins Internet gehen soll.

1.2 Regionalklassifikation LAU und Datenbereich SIRE

Neben regionalstatistischen Daten im engeren Sinne, das heißt für die NUTS-Ebenen 1, 2 und 3, verfügt Eurostat auch über Daten für darunter liegende Regionalebenen – für lokale Verwaltungseinheiten. Die zugrunde liegende Regionalklassifikation ist LAU (Local Administrative Units – Lokale Administrative Einheiten). Sie besteht aus den beiden Ebenen LAU 1 und LAU 2 und ist mit der Regionalklassifikation NUTS kompatibel. Die Anzahl der LAU-Einheiten in der EU beträgt etwa 120 000. Der NUTS-Verordnung zufolge informieren die EU-Mitgliedstaaten Eurostat jährlich darüber, aus welchen Bestandteilen in Form von LAU-Einheiten die NUTS3-Regionen jeweils bestehen und was sich diesbezüglich jeweils ändert. Für die Klassifikation LAU selbst gibt es keine eigene Rechtsgrundlage.

In Deutschland bilden die LAU-Ebene 2 in der Regel Gemeinden, die LAU-Ebene 1 in der Regel Gemeindeverbände.

Aktualisiert veröffentlicht wird die Klassifikation LAU der lokalen Verwaltungseinheiten jährlich im Internet. Die jeweils neueste Fassung ist abrufbar von der Eurostat-Website (http://ec.europa.eu/comm/eurostat/ramon/nuts/lau_de.html).

Die unterhalb der NUTS-Ebenen auf Basis der Klassifikation LAU erhobenen Daten bezeichnet Eurostat auch als infraregionale Statistik. Diese Daten sind außerhalb des Bereichs REGIO in einer eigenen Datenbank gespeichert, die die Bezeichnung SIRE (Europäisches Infraregionales Informationssystem) trägt. Der Zugriff auf SIRE ist nur für Nutzer innerhalb der Europäischen Kommission möglich.

Gegenstand der Datenbank sind im Wesentlichen statistische Daten aus Volks- und Wohnungszählungen oder vergleichbaren Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten. Ob eine lokale Einheit für eine Förderung aus den Strukturfonds der EU-Regionalpolitik infrage kommt, geht aus der Datenbank ebenfalls hervor.

1.3 Urban Audit

Diese Eurostat-Sekundärerhebung quantitativer Daten zur Lebensqualität in Städten findet alle drei Jahre statt. Zu den Hauptnutzern zählen die EU-Kommission und dort besonders die Generaldirektion Regionalpolitik, die General-

direktion Energie und Verkehr sowie die Generaldirektion Umwelt. Gemessen werden bei Urban Audit sowohl wirtschaftliche als auch soziale Phänomene in den Städten. Bisher gab es das Pilotprojekt im Jahr 1999, eine Erhebungsrunde 2003/2004 mit Berichtsjahr 2001 und zuletzt eine Erhebungsrunde 2006/2007 mit Berichtsjahr 2004. An der Erhebungsrunde 2006/2007 waren 321 Städte der EU-27 sowie Städte in Kroatien, Norwegen und der Schweiz beteiligt. Außerdem wurde ein verkürzter Datenkatalog für alle übrigen Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern im sogenannten Large Cities Audit erhoben.

Bei Urban Audit erstreckt sich die Erhebung außer auf im Rahmen nationaler Erhebungen gewonnene Daten in der Regel auf folgende weitere drei Ebenen räumlicher Einheiten:

- Die erste Ebene ist die „Zentralstadt“ oder „Kernstadt“, das heißt die Verwaltungseinheit, für die in der Regel ausführliches Datenmaterial zur Verfügung steht.
- Die zweite Ebene ist die Stadtregion (Larger Urban Zone, LUZ), das städtische Umland. Die Stadtregion entspricht am ehesten dem funktionellen Stadtgebiet, das heißt dem Gebiet, das die Pendlerströme aus Nachbarorten einschließt. Mitunter haben mehrere Städte eine gemeinsame Stadtregion, in Deutschland beispielsweise Berlin und Potsdam.
- Innerstädtische Unterschiede schließlich werden durch die Erhebung von Daten auf der Ebene der Stadtteile (Sub-city districts, SCD) berücksichtigt.

Um die quantitativen Daten der Statistiken zu ergänzen, fand zuletzt 2006 zusätzlich parallel eine Meinungsbefragung der EU in 75 Städten der EU-27, Kroatiens und der Türkei statt. Befragt wurden dabei je 500 Personen in jeder dieser Städte.

Ein Handbuch zur Methodik des Urban Audit (Urban Audit Methodological Handbook) steht kostenlos auf der Eurostat-Website zur Verfügung; eine Neufassung des Handbuchs wird 2008 veröffentlicht.

2 Regionalstatistik in Deutschland

2.1 Regionalklassifikationen

Die amtliche Regionalstatistik in Deutschland basiert zum einen auf dem Regionalschlüssel. Diese Regionalklassifikation besteht aus mindestens zwei und höchstens zwölf Ziffern und ist mit den EU-Regionalklassifikationen NUTS und LAU kompatibel: Die Gemeinden bilden in Deutschland die LAU-Ebene 2, Gemeindeverbände die LAU-Ebene 1, Kreise und kreisfreie Städte die NUTS-Ebene 3, Regierungsbezirke gehören zur NUTS-Ebene 2 und die Bundesländer bilden die NUTS-Ebene 1. Bei Gemeindeverbänden handelt es sich um einen Zusammenschluss von Gemeinden unter Beibehaltung der Selbstständigkeit. Bezeichnet werden die Gemeindeverbände

Übersicht 2: Zusammenhänge zwischen Regionalklassifikationen in Deutschland

| Aufbau des Regionalschlüssels | | | | | | | | | | | | |
|--|----|---|-----------|----|---|----|----|----|----|----------|----|----|
| Beispiel: | 0 | 8 | 1 | 1 | 5 | 0 | 8 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 |
| Stelle: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | LD | | RB | KR | | VB | | | GM | | | |
| entspricht den europäischen Regionalklassifikationen | | | | | | | | | | | | |
| Ebene: | 1 | | NUTS 2 | | 3 | | | 1 | | LAU 2 | | |
| Bilden des amtlichen Gemeindegchlüssels aus dem Regionalschlüssel: | | | | | | | | | | | | |
| Beispiel: | 0 | 8 | 1 | 1 | 5 | 0 | 0 | 1 | | | | |
| Stelle: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 10 | 11 | 12 | | | | |
| | LD | | RB | KR | | GM | | | | | | |

LD = Bundesland, RB = Regierungsbezirk, KR = Kreis oder kreisfreie Stadt, VB = Gemeindeverband, GM = Gemeinde.

- in Schleswig-Holstein als Amt bzw. Kirchspiellandgemeinde,
- in Niedersachsen als Samtgemeinde,
- in Rheinland-Pfalz als Verbandsgemeinde,
- in Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen-Anhalt als Verwaltungsgemeinschaft,
- in Sachsen als Verwaltungsgemeinschaft bzw. Verwaltungsverband,
- in Thüringen als Verwaltungsgemeinschaft oder erfüllende Gemeinde und
- in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern als Amt.

Die ersten beiden Stellen des Regionalschlüssels bezeichnen das jeweilige Bundesland, die ersten drei Stellen Regierungsbezirke, die ersten fünf die Kreisebene, das heißt Kreise oder kreisfreie Städte, die ersten neun Gemeindeverbände und alle zwölf Stellen die Gemeinden.

Neben dem Regionalschlüssel gibt es eine weitere Regionalklassifikation, den im jährlich erscheinenden amtlichen Gemeindeverzeichnis enthaltenen amtlichen Gemeindegchlüssel. Er besteht aus acht Stellen und ist im Regionalschlüssel enthalten, nämlich als dessen Stellen 1 bis 5 und 10 bis 12. Der Gemeindegchlüssel spart also gegenüber

dem Regionalschlüssel dessen Stellen 6 bis 9, das heißt die Gemeindeverbände, aus. Diese Stellen 6 bis 9 waren bis einschließlich 2007 in verschiedenen Bundesländern unterschiedlich konzipiert. Im Verlaufe des Jahres 2008 soll dafür ein bundesweit einheitliches Prinzip zugrunde gelegt werden.

Die genannten Zusammenhänge zwischen Regionalschlüssel, amtlichem Gemeindegchlüssel, NUTS und LAU zeigt anhand eines Beispiels noch einmal Übersicht 2.

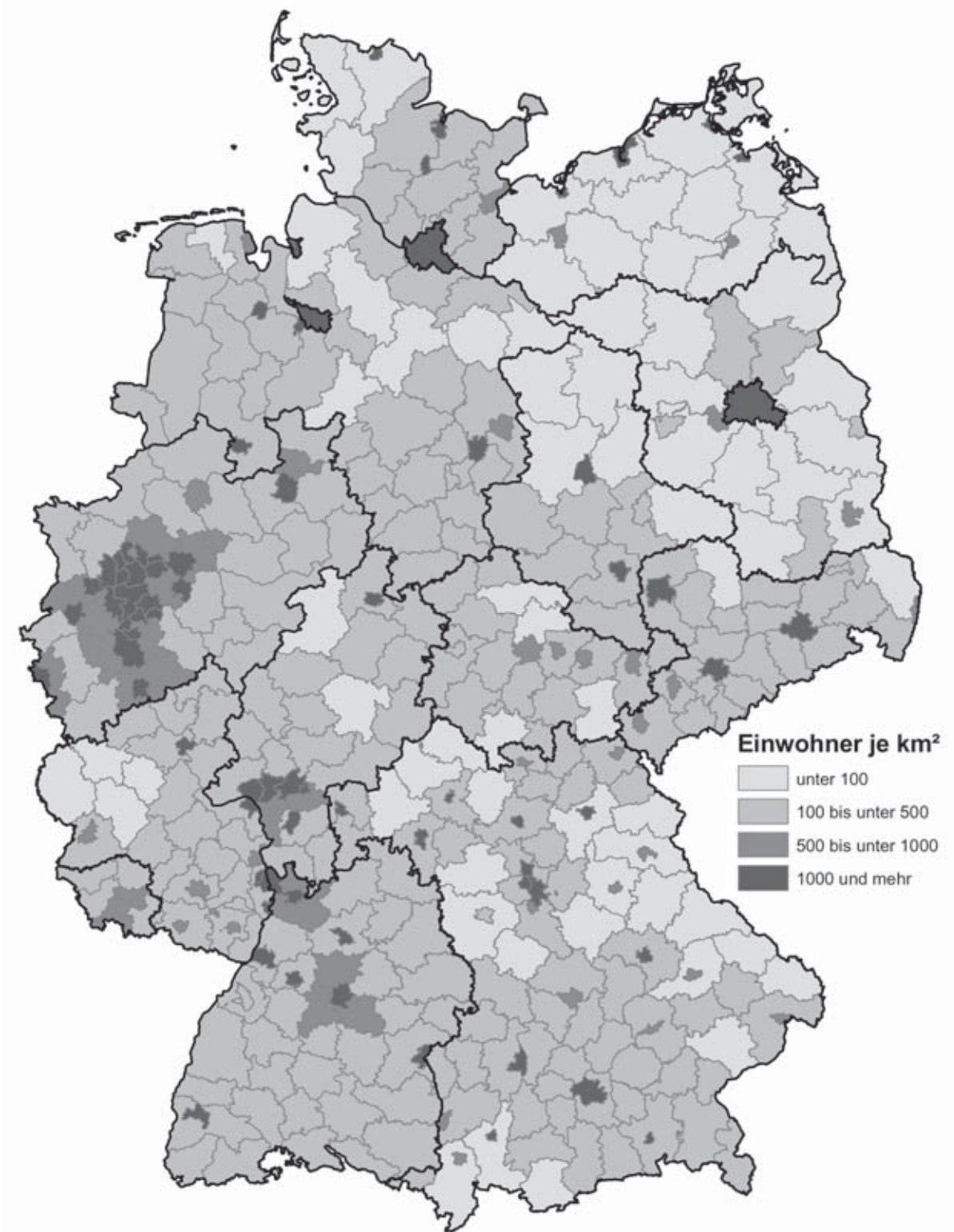
Tabelle 2 enthält die Zahl der jeweiligen Verwaltungseinheiten nach Bundesländern. Während allerdings die 16 Bundesländer den 16 deutschen NUTS1-Regionen entsprechen und die 429 Kreiseinheiten den 429 deutschen NUTS3-Regionen, ist die Anzahl der deutschen NUTS2-Regionen nicht aus Tabelle 2 ersichtlich. Zu den dortigen 22 Regierungsbezirken als NUTS2-Regionen kommen noch weitere NUTS2-Regionen hinzu: Zum einen die acht Bundesländer Bremen, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen, die – wie bereits erwähnt – sowohl NUTS1- als auch NUTS2-Regionen sind, zum anderen in der Tabelle nicht enthaltene sonstige, nichtadministrative Einheiten – etwa ehemalige, inzwischen aufgelöste Regierungsbezirke – als „Statistische Regionen“, davon zwei in Brandenburg, vier in Niedersachsen und drei in Rheinland-Pfalz. Zusammen erhält man so die 39 deutschen NUTS2-Regionen. Karte 2 veranschaulicht

Tabelle 2: Verwaltungsgliederung in Deutschland am 31. Dezember 2007

| Bundesland | Regierungsbezirke | Kreise | | | Gemeinden | | | Gemeindeverbände |
|-------------------------------|-------------------|-----------|-------------------|------------|-----------|--------------|-------------------|------------------|
| | | insgesamt | kreisfreie Städte | Landkreise | insgesamt | verbandsfrei | verbandsangehörig | |
| 01 Schleswig-Holstein | – | 15 | 4 | 11 | 1124 | 97 | 1027 | 112 |
| 02 Hamburg | – | 1 | 1 | – | 1 | 1 | – | – |
| 03 Niedersachsen | – | 46 | 8 | 38 | 1024 | 289 | 735 | 138 |
| 04 Bremen | – | 2 | 2 | – | 2 | 2 | – | – |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 5 | 54 | 23 | 31 | 396 | 396 | – | – |
| 06 Hessen | 3 | 26 | 5 | 21 | 426 | 426 | – | – |
| 07 Rheinland-Pfalz | – | 36 | 12 | 24 | 2306 | 49 | 2257 | 163 |
| 08 Baden-Württemberg | 4 | 44 | 9 | 35 | 1109 | 190 | 919 | 271 |
| 09 Bayern | 7 | 96 | 25 | 71 | 2056 | 1068 | 988 | 313 |
| 10 Saarland | – | 6 | – | 6 | 52 | 52 | – | – |
| 11 Berlin | – | 1 | 1 | – | 1 | 1 | – | – |
| 12 Brandenburg | – | 18 | 4 | 14 | 420 | 148 | 272 | 54 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern ... | – | 18 | 6 | 12 | 849 | 40 | 809 | 79 |
| 14 Sachsen | 3 | 29 | 7 | 22 | 502 | 232 | 270 | 105 |
| 15 Sachsen-Anhalt | – | 14 | 3 | 11 | 1026 | 40 | 987 | 92 |
| 16 Thüringen | – | 23 | 6 | 17 | 968 | 124 | 844 | 123 |
| Deutschland ... | 22 | 429 | 116 | 313 | 12262 | 3155 | 9108 | 1450 |

Karte 2

Bevölkerungsdichte auf Kreisebene am 31. Dezember 2006



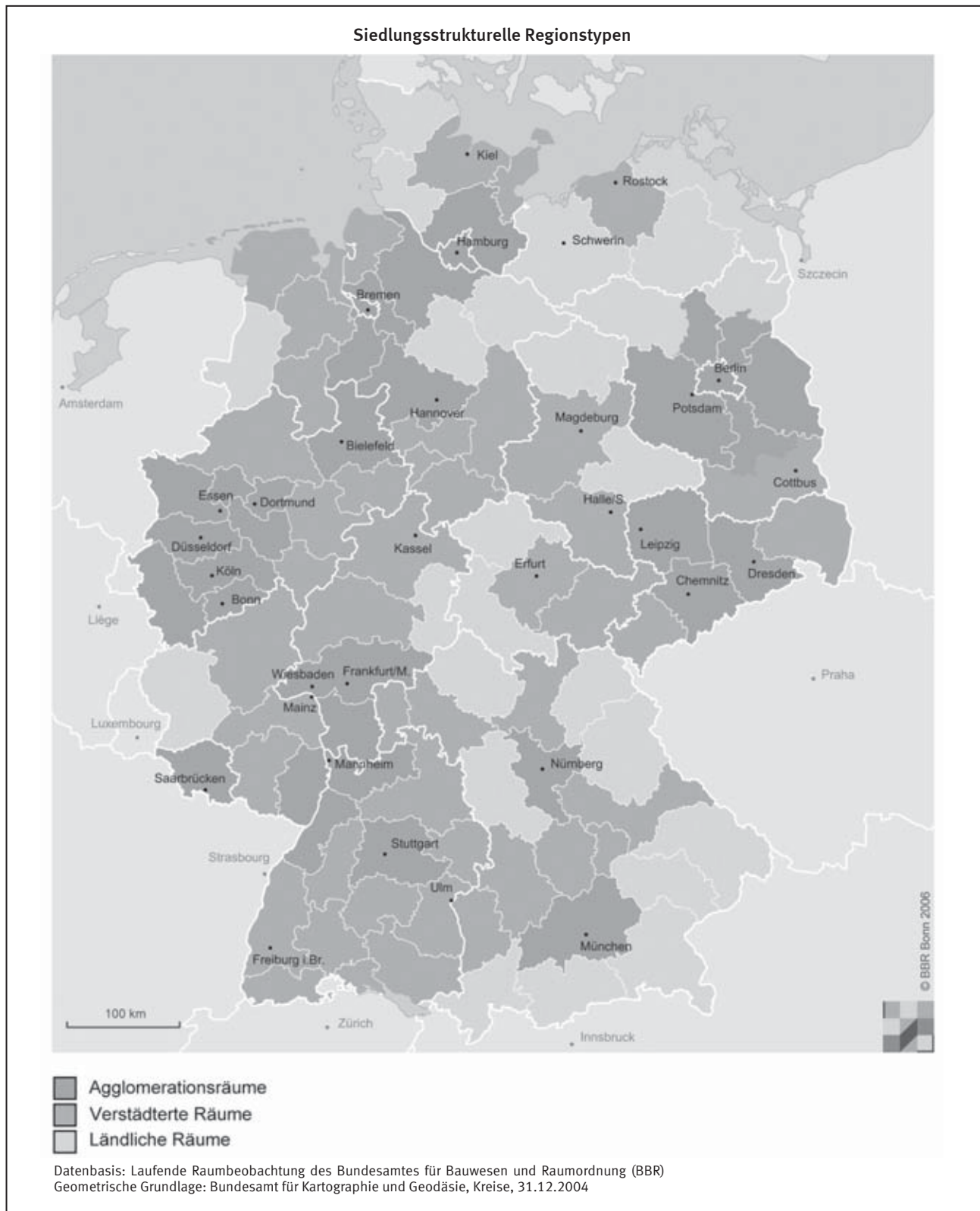
Einwohner je km²

- unter 100
- 100 bis unter 500
- 500 bis unter 1000
- 1000 und mehr

Gebietsstand: 31.12.2007

Quelle der Verwaltungsgrenzen:
VG 1000
© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Karte 3



die deutsche Verwaltungsgliederung auf Kreisebene in Kombination mit der Bevölkerungsdichte.

Daneben gibt es in Deutschland eine Reihe nichtadministrativer regionaler Gebietseinheiten, darunter flächen-

deckende funktionale Abgrenzungen, wie zum Beispiel Raumordnungsregionen, Arbeitsmarktregionen oder Verkehrsbezirke, und flächendeckende räumliche Klassifikationen, wie zum Beispiel Gebietstypisierungen, etwa siedlungsstrukturelle Regionstypen, wie sie in Karte 3 dargestellt

2.3 Kommunale Statistik

Um die gemeinsam interessierenden statistischen Informationen auf dem Gebiet der Kommunal- und Regionalstatistik in hierarchiefreier Kooperation zu verbessern, hat sich 1999 das Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik gegründet. Ihm gehören an: das Statistische Bundesamt, das Niedersächsische Landesamt für Statistik (mit Wirkung vom 1. März 2008 aufgegangen in neu von der Niedersächsischen Landesregierung gegründeten Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie), als Koordinatoren der Regionalstatistik der Statistischen Landesämter die Statistischen Ämter der Länder Bayern und Nordrhein-Westfalen, die Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, als Vertreter der Städtestatistik der Verband Deutscher Städtestatistiker, der KOSIS-Verbund sowie dessen Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik KOSTAT und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, das das Netzwerk betreut.

Das Netzwerk trägt insbesondere zum Projekt ICOSTAT bei und zu Urban Audit in Deutschland. ICOSTAT ist ein Vorhaben der Städtestatistik unter dem Dach des Deutschen Städtetages zur Schaffung eines Interkommunalen Data Warehouse städtevergleichender Daten. Ferner werden im Netzwerk etwa der Online-Atlas zur Regionalstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse erörtert.


Internetzugänge zu den genannten Stellen bietet die Website www.staedtestatistik.de.

2.4 Georeferenzierung

Ergebnisse der amtlichen Statistik besitzen stets einen räumlichen Bezug. Die Raumeinheiten, für die Ergebnisse der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder veröffentlicht werden, sind bisher in der Regel administrative Regionen (siehe Abschnitt 2.1). Die Georeferenz dagegen kennzeichnet die rein geografische Lage eines Punktes, einer Linie oder einer Raumeinheit (Fläche) unabhängig von deren Zugehörigkeit zu bestimmten Verwaltungseinheiten. Georeferenzierte Punkte, Linien und Raumeinheiten können in sogenannten Geoinformationssystemen in Form digitaler Karten verarbeitet werden. Damit erweitern sich die Möglichkeiten der raumbezogenen Auswertung und Darstellung statistischer Daten, wenn diese mit Georeferenzen verknüpft, das heißt georeferenziert werden.

Ein Beispiel für Georeferenzen sind die geografischen Koordinaten von Adresspunkten. Um zu bestimmten Fragen belastbare Auswertungen für beliebige Raumeinheiten durchführen zu können, wird eine Speicherung des Raumbezugs weit unterhalb der Gemeindeebene benötigt. Während bezüglich der Statistiken über natürliche Personen und Haushalte hierzu derzeit noch mit Politik und Datenschutz über künftige Regelungen diskutiert wird, ist die Situation bei den Wirtschafts- und Umweltstatistiken unstrittig: Die Sitzadresse ist dauerhafter Bestandteil des Unternehmens-

registers, und ihre Georeferenz darf für Auswertungen in Geoinformationssystemen verwendet werden; darüber hinaus ist die dauerhafte Speicherung der Georeferenz künftig vorgesehen. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit hat einer solchen Vorgehensweise bereits zugestimmt. Entsprechend ergänzt werden müsste § 13 des Bundesstatistikgesetzes. Bei allen Veröffentlichungen und bei der Weitergabe von Ergebnissen, die auf georeferenzierten Statistiken basieren, sind selbstverständlich die Grundsätze der statistischen Geheimhaltung zu wahren.

Weiterführende Informationen zu einer umfassenden Nutzung des Raumbezugs im obigen Sinne und zur Verwendung von Karten für die Darstellung und Analyse in der amtlichen Statistik enthalten der Online-Atlas zur Regionalstatistik (www.destatis.de/onlineatlas) sowie Beiträge in dieser Zeitschrift.⁴⁾ 

4) Siehe von Eschwege, A./Heidrich-Riske, H.: „Nutzung des Raumbezuges in der amtlichen Statistik“ in WiSta 2/2006, S. 118 ff., sowie Szibalski, M.: „Karten in der amtlichen Statistik“ in WiSta 3/2006, S. 205 ff.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Walter Radermacher
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 2086
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt